Beschluss Wasser und Strom für Menschen, nicht für KI!

Antragsteller*innen:
Tagesordnungspunkt: 19. Verschiedene Anträge

Antragstext

Die Bundesregierung treibt den Ausbau von Rechenzentren für künstliche Intelligenz massiv voran. Während Menschen aufgefordert werden, Wasser zu sparen, teuren Strom zu bezahlen und auf soziale Leistungen zu verzichten, soll für die KI-Industrie immer mehr Energie, Wasser und Geld bereitgestellt werden.

Während die Spree so wenig Wasser wie nie durch Berlin trägt, ausgetrocknete Wälder brennen und Grundwasserspeicher immer weiter leerlaufen, entstehen Rechenzentren, die für ihre Kühlung Unmengen an Wasser verbrauchen und ganze Gaskraftwerke für ihre Energieversorgung benötigen. Es droht ein globales Wettrennnen ohne Rücksicht auf planetare Grenzen. Rechenzentren dürfen nicht dort entstehen, wo ihr Wasserverbrauch die Versorgungssicherheit der Menschen oder den Schutz unserer Ökosysteme gefährdet und ihr Stromverbrauch allein auf Gas und anderen fossilen Energieträgern basiert.

Wir brauchen Strom für eine sozial-ökologische Transformation – für Wärmepumpen, Bahn und ÖPNV, klimaneutrale Industrie und bezahlbare Energie. Wir brauchen Wasser für Menschen, Landwirtschaft und Ökosysteme. Nicht für Tech-Konzerne, die das nächste noch größere KI-Modell trainieren möchten.

Der Stromverbrauch von Rechenzentren in Deutschland lag 2024 bereits bei rund 20 Terawattstunden pro Jahr - das ist 1,6x so viel Strom wie ganz Berlin allein für KI. Und dieser Stromverbrauch soll nun rasant steigen - in Gießen befindet sich ein Rechenzentrum in Planung, was alleine so viel Strom verbrauchen soll wie die ganze Stadt. In Lübbenau baut die Schwarz-Gruppe ein ähnliches KI-Rechenzentrum, die Telekom in München auch.

Viele dieser Rechenzentren könnten direkt zu Klimakillern werden - denn um ihre Energieversorgung zu gewährleisten, werden schon jetzt Projekte mit eigenen Gaskraftwerken gebaut oder decken ihren Strombedarf mithilfe von naheliegenden fossilen Kraftwerken. Der KI-Boom heizt dadurch die Klimakrise mit zusätzlichen Emissionen in rasender Geschwindigkeit an.

Ein ungezügeltes Wachstum energieintensiver Rechenzentren ist eine Gefahr für internationale Klimaziele. Aktuelle Projekte werden teilweise mit eigenen Gaskraftwerken gebaut oder decken ihren Strombedarf durch fossile Energiequellen. Diese Gefahr lässt sich nur durch klare Regeln eingrenzen. Wir wollen kritisch bewerten, wofür und wie viele Rechenzentren entstehen. Eine Zukunft für KI muss nachhaltig gestaltet werden. Gleichzeitig muss das Potenzial von KI für klimafreundliche Forschung und zur Transformation des Energiesektor genutzt werden.

Der globale KI-Boom treibt den Bau immer noch größerer Rechenzentren voran. Dafür werden riesige Mengen an Rechenchips benötigt, deren Produktion auch Energie-, Wasser- und Rohstoffintensiv ist. Die ökologischen Kosten werden dabei wie so oft ausgelagert: im ländlichen Raum oder im Ausland.

Jede Kilowattstunde Strom und jeder Liter Wasser, den ein KI-Rechenzentrum verbraucht, wird den Menschen weggenommen. Die Folge sind höhere Preise und

weniger Wasser. In einer Welt mit begrenzten Ressourcen müssen wir entscheiden, wofür wir diese Ressourcen einsetzen. Und die Antwort darauf darf nicht KI heißen.

Deshalb fordern wir:

1. Ausbaustopp klimaschädlicher KI-Rechenzentren.
   Wir fordern ein Ausbau- und Planungsstopp von Rechenzentren, deren Energiebedarf mit Gaskraftwerken oder anderen fossilen Energiequellen gedeckt wird, die die Klimakrise weiter antreiben - und auch von Rechenzentren die eine Obergrenze von 25MW Leistung übersschreiten. Hiermit soll insbesondere riesigen Hyperscaler ein Riegel vorgeschoben werden.

2. Keine öffentliche Finanzierung des KI-Booms.
   Es dürfen keine Fördermittel, Subventionen, vergünstigte Flächen, Energieinfrastruktur oder sonstige öffentliche Ressourcen für den weiteren Ausbau von KI-Infrastruktur bereitgestellt werden. Soziale Kürzungen dürfen nicht zur Finanzierung von KI missbraucht werden.

3. Keine Sonderbehandlung für Tech-Konzerne beim Stromzugang.
   KI-Unternehmen dürfen keinen privilegierten Zugang zu Netzkapazitäten oder besonders günstigen Strompreisen erhalten. Der Ausbau der Stromnetze muss sich an gesellschaftlichen und ökologischen Notwendigkeiten orientieren – nicht am Bedarf von großen Tech-Konzernen.

4. Wasser für Menschen statt für Rechenzentren.
   Wasser aus der Spree und Grundwasserspeicher muss vorrangig zur Trinkwassergewinnung verwendet werden. Die Wasserentnahme für die Kühlung von KI-Infrastruktur darf nicht gegenüber Trinkwasserversorgung oder Ökosystemen priorisiert werden.

5. Öffentliche Ressourcen für gesellschaftliche Bedürfnisse einsetzen.
   Investitionen in Stromnetze, Wasserinfrastruktur, Bildung, Gesundheit, sozialen Wohnungsbau, öffentlichen Verkehr und Klimaschutz müssen Vorrang vor Investitionen in KI-Infrastruktur haben.

6. Ressourcenverbrauch von KI sichtbar machen.
   Energie-, Wasser- und Rohstoffverbrauch sowie die verursachten Treibhausgasemissionen von KI-Rechenzentren müssen vollständig transparent gemacht werden.

7. Keine Neuversiegelung für KI Rechenzentren

Der Flächenverbrauch von KI-Rechenzentren ist massiv - und führt mit jeder Neuversiegelung zum weiteren Verlust von Boden für Agrikultur und Wasseraufnahme führen. Es darf für den Bau von KI-Rechenzentren keine Versiegelung geben.

8. Vorgaben verschärfen

Die Pflicht zur Versorgung von Rechenzentren mit 100% erneuerbaren Energien muss entgegen Reformplänen der Bundesregierung beibehalten und weiter verschärft

werden. Eine Versorgung mit Biomasse muss verboten werden. Gesetzliche Vorgaben zur Nutzung von Abwärme sind mit 20% ab 2028 viel zu niedrig angesetzt und müssen kurzfristig auf 60% verschärft werden. Überdimensionierten Projekten wird damit effektiv ein Riegel vorgeschoben.

9. Ausstieg aus den KI-Wettrüsten.
   Deutschland und die Europäische Union sollen sich gegen ein internationales Wettrennen um immer größere KI-Modelle und Rechenzentren stellen und stattdessen verbindliche ökologische Grenzen für KI-Infrastruktur schaffen.

Strom ist nicht unendlich. Wasser und Rohstoffe auch nicht. Und Flächen haben wir bereits nicht genug, insbesondere in Berlin.

Wir stehen vor der Aufgabe, unsere gesamte Energieversorgung fossilfrei zu machen, der Verkehr muss sich elektrifizieren und die Industrie muss von Kohle, Öl und Gas unabhängig werden. In dieser Situation ist es politisch nicht zumutbar, zusätzliche gigantische Stromverbraucher zu schaffen.

Während Tech-Konzerne Milliarden in neue Rechenzentren investieren, sollen die gesellschaftlichen Kosten dieser Expansion von allen getragen werden: durch höhere Infrastrukturkosten, zusätzlichen Ressourcenverbrauch, Flächenverbrauch und steigenden Druck auf Strom- und Wasserversorgung.

Der Profit wird privatisiert und die Kosten vergesellschaftet. Damit muss Schluss sein. Wir wollen keine Politik, die uns ins KI-Wunderland bringt.

Wir wollen eine Politik, die dafür sorgt, dass Menschen auch in einer aufgeheizten Welt ausreichend Wasser haben - wir wollen Strom für eine Wärmewende, die sich alle leisten können, funktionierende Bahnen sowie intakte Wälder, Flüsse und Moore. Und wir wollen nicht, dass diese Ressourcen für die KI-Fantasien von Tech-Konzernen verbrannt werden.